



# VVN-BdA Ravensburg / Oberschwaben

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten  
Vorstand: Alois Thoma, Lilo Rademacher, Josef Kaiser / Kasse: Detlef Böhnert  
www.vvn-os.telebus.de

**Josef Kaiser**

Rosenweg 4, D-89275 Elchingen  
info@kaiserulm.de, 0049 7308 919 787

Elchingen, den 23.05.2022

## PRESSEBERICHT

### Gedenkfeier auf dem KZ-Friedhof Birnau am 14.05.2022

**VVN-BdA Ravensburg, der Deutsche Gewerkschaftsbund, IG Metall und ver.di erinnerten am 14.05.2022 auf dem KZ-Friedhof Birnau mit einer Gedenkfeier an die Opfer von Faschismus und Krieg. Auf dem Friedhof wurden 1946 auf Anordnung der Franzosen 97 Opfer des Außenlagers Aufkirch (KZ Dachau) begraben. An der Gedenkfeier, die die letzten beiden Jahre coronabedingt nicht öffentlich begangen werden konnte, nahmen rund 60 Menschen teil, darunter eine italienische Delegation aus Rivoli. Die Gedenkrede hielt Dr. Nicola Wenge, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm.**

In seiner Begrüßung wies Josef Kaiser darauf hin, dass die VVN-BdA vor 75 Jahren gegründet wurde: 75 Jahre Friedensarbeit, auf die man mit Stolz zurückblicken könnte – aber es herrsche wieder Krieg in Europa. Nach Putins Überfall auf die Ukraine sei nichts mehr, wie es war. Schuld an der Eskalation habe, wie immer, stets der Andere: „Doch die Wahrheit spricht nicht ukrainisch, nicht russisch und nicht US-amerkanisch. Die Wahrheit ist, wie in jedem Krieg, längstens verstorben. Was zählt ist der tägliche Fernsehauftritt, Medienhoheit, Patriotismus und Waffennachschub ... Öl aufs Feuer ... auf beiden Seiten.“

Mit diesem Krieg habe Putin ganz nebenbei ein halbes Jahrhundert Friedensarbeit in Deutschland zerstört. „Mit Abrüstung und Völkerfreundschaft braucht unsereins den Leuten auf Jahre nicht mehr zu kommen. Wir werden Generationen brauchen bis gegenseitige Achtung und Freundschaft zwischen Menschen aus Mitteleuropa und Menschen aus Russland wieder normal sind: ... Welch ein Wahnsinn! Stoppt diesen Krieg! Stoppt ihn sofort!“

Der Uhdinger Bürgermeister Dominik Männle und Frank Kappenberger vom DGB-Südostwürttemberg sprachen Grußworte. Franco Voghera aus Turin forderte, dass es keine Gleichgültigkeit gegenüber Faschismus und Krieg geben dürfe. Erinnerungsarbeit sei eine gemeinsame, grenzüberschreitende Aufgabe, damit Faschismus und Nazismus nie wieder eine Chance haben.

In ihrer Gedenkrede erinnerte Dr. Nicola Wenge, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm, an die Geschichte des KZ-Friedhofs. Sie nahm die Teilnehmenden mit in die letzten Wochen der Nazierrschaft im April 1945:

„Im KZ Überlingen/Aufkirch steckten Nationalsozialisten in der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945 das Lager in Brand, um sämtliche Beweisspuren zu vernichten. Gleichzeitig verschleppten die SS-Bewachungsmannschaften die letzten noch im Lager befindlichen Häftlinge auf einen so genannten „Evakuierungstransport“ zurück ins Stammlager Dachau und von dort ins Außenlager Allach, wo die noch 600 Überlebenden von den Amerikanern befreit wurden.“

Nicola Wenge sagte: „Wir stehen hier an den Gräbern dieser zu Tode geschundenen KZ-Häftlingen, um an sie zu erinnern. Und wir haben uns unter dem Leitmotiv des „Nie wieder!“

versammelt. Damit stehen wir in einer langen und wichtigen Tradition, die im „Schwur von Buchenwald“ bis heute greifbar ist. Diesen Schwur leisteten auch überlebende Häftlinge aus Baden und Württemberg im Konzentrationslager Buchenwald am 19. April 1945: „Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht! Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel!“ ...

Diesem Ziel verpflichtet schlossen sich im September 1945 auch hier am Bodensee, in Überlingen, parteiübergreifend ehemals verfolgte Sozialdemokraten und Kommunisten, Christdemokraten und Liberale zu einem antifaschistischen Bündnis zusammen. Mit dem Ziel, die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft voranzutreiben, die Bevölkerung mit den begangenen Verbrechen zu konfrontieren und das Leid der Opfer öffentlich anzuerkennen. Auf Weisung der französischen Militärregierung schufen sie hier im April 1946 auch einen ersten Trauer- und Erinnerungsraum für die Ermordeten. Konkret für jene 97 KZ-Häftlinge, die im Februar 1945 namenlos in einem nahegelegenen Massengrab verscharrt worden waren. Die Franzosen hatten veranlasst, die Leichen zu exhumieren und am 9. April 1946 würdevoll beizusetzen. Im Aufruf des antinazistischen Komitees, den alle damals zugelassenen Parteien und die Gewerkschaften unterschrieben, wird der politische Charakter dieses Gedenkens sehr deutlich: „In einer machtvollen Kundgebung wollen wir die Abscheu aller Gegner des Naziregimes öffentlich zum Ausdruck bringen und zugleich das Bekenntnis ablegen für ein neues demokratisches Deutschland, das Recht und Frieden liebt. Ehren wir die Überlinger Opfer des barbarischen Hitler-Faschismus.“ An der Bestattung musste auf Befehl des französischen Kommandanten der ganze Ort teilnehmen. ...

Erst in den 1990er Jahren konnte auf Initiative kritischer Bürger\*innen und mit Unterstützung ehemaliger Häftlinge die Erinnerung und das historische Wissen breiter verankert werden. Dazu trugen Forschungen und Führungen von Gedenkstättenaktivisten, allen voran Oswald Burger, maßgeblich bei. Durch die jährlich stattfindenden Gedenkfeiern, an denen regelmäßig auch WiderstandskämpferInnen und ehemalige KZ-Häftlinge aus Italien, Slowenien und anderen Ländern teilnahmen, festigte sich auch ein internationales Netz freundschaftlicher Beziehungen. ...

Und trotzdem ist der Gedanke des „Nie wieder!“ – ist unser gemeinsames Vermächtnis – heute vielleicht wieder so sehr bedroht wie schon lange nicht mehr: In Europa wird erstmalig seit 77 Jahren wieder ein Angriffskrieg durch eine imperiale, rechtsautoritäre Macht geführt, die im eigenen Land politische Gegner an Leib und Leben bedroht und jede kritische Berichterstattung und Erinnerungskultur unterdrückt. Russland begeht in der überfallenen Ukraine schlimmste Kriegsverbrechen. Und sie tut dies unter dem propagandistischen Deckmantel des Kampfes gegen den Nazismus. Das können und dürfen wir nicht hinnehmen! Weisen wir die Propaganda und die Geschichtsverfälschungen zurück. Zeigen wir Solidarität mit dem Land und allen Menschen, die vor diesem und anderen Kriegen fliehen müssen. ...

Was also tun? Angesichts der vielfältigen Herausforderungen brauchen wir eine große Wachsamkeit und Entschiedenheit. Wir dürfen in unserer dauerhaften intellektuellen und politischen Anstrengung zur Wissensvermittlung, zur Erinnerung an die Opfer des Faschismus und zur Stärkung der Demokratie nicht nachlassen. Mehr denn je braucht es eine historisch-politische Bildungsarbeit zu den Verbrechen des Nationalsozialismus und eine kritische Geschichtskultur, die alle Anfeindungen zurückweist. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Lernräume und Handlungsräume für eine demokratische Gegenwart zu eröffnen. Wir sind gefordert, Haltung einzunehmen und Solidarität mit allen zu zeigen, die von

Menschenverachtung und Demokratiefeindschaft bedroht sind. Ganz im Sinne des Schwurs von Buchenwald: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“. An der Einhaltung dieser Ziele immer wieder neu mitzuwirken ist Vermächtnis und zukunftsgerichtete Aufgabe zugleich.“

Die komplette Rede von Dr. Nicola Wenge kann auf unserer Internetseite nachgelesen werden.

Josef Kaiser / VVN-BdA Ravensburg

### Gedenkfeier auf dem KZ-Friedhof Birnau am 14.05.2022



Bürgermeister Dominik Männle, Lilo Rademacher, Detlef Böhnert, Dr. Nicola Wenge (DZOK Ulm), Josef Kaiser, Klaus Balogh (Musik), italienische Delegation mit Franca Mariano, Franco Voghera, Elene Cattaneo, Marco Sguayzer

### Italienische Delegation aus Rivoli besucht Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg in Ulm

Am 15.05.2022 besuchte eine italienische Delegation aus Rivoli das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg in Ulm, um die Geschichte des Ulmer KZs kennen zu lernen. Die Delegation aus Rivoli, der Partnerstadt von Ravensburg, gehört zum Comitato Resistenza Colle del Lys. Diese Organisation kümmert sich um die Aufarbeitung der Geschichte der italienischen Partisaninnen und Partisanen im Piemont und führt jährlich eine Gedenkfeier auf dem Colle del Lys durch. Die VVN-BdA Ravensburg ist seit 1991 mit dem Comitato befreundet.

Besonderes Interesse fanden pädagogische Ansätze, mit denen Besucherinnen und Besuchern, insbesondere jungen Menschen und Schülern, die Nazizeit nähergebracht wird. Annette Lein (DZOK) geht es nicht nur um die Vermittlung historische Fakten. Zentrale Aufgabe ist insbesondere die Sensibilisierung für die Gräueltaten und Verbrechen der Nazis, das Spürbarmachen der entwürdigenden Haftsituation und der Erniedrigungen, die dem Motto der Nazis folgten: „Entweder du gehörst zu uns – oder du bist Nichts“. Ein Motto, das auch heute existenziell ist und (politisches) Handeln bestimmt.



Besuch im KZ Oberer Kuhberg Ulm: Elena Cattaneo, Marco Sguazer, Enzo Savarino, Franca Mariano, Annette Lein (DZOK), Franco Voghera, Doris Fuchs, Josef Kaiser im Eingangsbereich mit dem Leitspruch „Die Würde des Menschen ist unantastbar“